



Für die Menschen

Informationen zur Finanzplanung 2022
des Erzbistums Köln

Nachhaltig leistungsfähig bleiben

Die Finanzsituation des Erzbistums Köln ist nach wie vor stabil. Dennoch ist absehbar, dass die Wirtschaftspläne des Erzbistums in den kommenden Jahren deutliche Unterdeckungen aufweisen werden. Aus diesem Grund hat das Erzbistum einen wirtschaftlichen Rahmenplan entwickelt, der den langfristigen Ausgleich von Aufwendungen und Erträgen bis zum Jahr 2030 sicherstellt.

Basis dafür ist eine langfristige Projektion der Aufwands- und Ertragsentwicklung, die sich unter anderem auf eine Studie des Forschungszentrums Generationenverträge der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg stützt. Die Projektion für 2030 definiert den Handlungsspielraum, in welchem sich die Gesamtplanung und damit auch die Budgets der einzelnen Funktionsbereiche des Erzbistums Köln auf Dauer bewegen können. Fest steht, dass bei steigenden Aufwendungen und gleichzeitig stagnierenden Erträgen Umsteuerungen notwendig sein werden.

Aus dem ermittelten Gesamtbudget werden Eckdaten für die kirchliche Arbeit der einzelnen Aufgabenbereiche abgeleitet. Die Budgetverantwortlichen werden so in die Lage versetzt, im Hinblick auf ihre jeweiligen Aufgaben eigene Priorisierungen und Anpassungen vorzunehmen, um dauerhaft ihrem Auftrag nachkommen zu können. Auf diesem Weg sollen Schritt für Schritt die langfristigen Budgetziele erreicht werden.

Mit dem Rahmenplan verfügt das Erzbistum über ein Steuerungsinstrument, um Antworten auf die wirtschaftlichen Herausforderungen zu geben und die notwendigen Veränderungen sukzessive durchzuführen.

Unsichere Aussichten auf 2022

Im Jahr 2022 werden die weiteren Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und insbesondere ihre Einflüsse auf die Wirtschaftskraft von zentraler Bedeutung sein. Die Erholung der weltweiten Konjunktur ist Ende 2021 ins Stocken geraten und von Unsicherheiten geprägt. Dennoch rechnen Wirtschaftsforschungsinstitute mit einer spürbaren Konjunkturerholung im Wirtschaftsjahr 2022, begleitet von positiven Effekten auf die Erwerbstätigkeit. Allerdings erlaubt dies keine direkte Schlussfolgerung auf die Kirchensteuererträge. Zudem muss die latente Gefahr einer andauernden Inflation berücksichtigt werden.

Für das Jahr 2022 prognostiziert das Erzbistum Köln ein Wachstum des Kirchensteueraufkommens von 1,8 Prozent gegenüber dem Ergebnis 2021. Insgesamt ist damit nach dem coronabedingten Rückgang lediglich eine leichte Erholung festzustellen. Die für die Aufgabenerfüllung zur Verfügung stehenden Kirchensteuermittel im Wirtschaftsplan 2022 liegen damit noch unter dem Niveau des Jahres 2018. Seit 2018 ist jedoch der Kirchensteuerbedarf zur Finanzierung der verschiedenen Aufgaben des Erzbistums Köln um mehr als 45 Millionen Euro gestiegen. Dies ist vor allem eine Folge der Steigerungen in den Bereichen Personal und Bau. Daraus resultiert ein strukturelles Defizit, welches auch durch das erwartete Finanzergebnis nicht kompensiert werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2022 schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 27,5 Millionen Euro, der aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden kann. Das strukturelle Defizit macht allerdings deutlich, dass Anpassungen in den verschiedenen Aufgabebereichen zwingend erforderlich sind, um eine Ausfinanzierung der Aufgaben zu gewährleisten.

Verhaltene Ertragsentwicklung

Das Erzbistum rechnet für das Jahr 2022 mit einer Ertragssteigerung; allerdings wird diese voraussichtlich eher schwach ausfallen. Grund dafür ist die anhaltende Konjunkturschwäche durch die Corona-Pandemie. Darüber hinaus werden die Einnahmen aus der Kirchensteuer künftig vor allem durch die demografische Entwicklung und die wachsende Zahl der Kirchenglieder bestfalls stagnieren.

Mit erwarteten rund 667,8 Millionen Euro machen die Kirchensteuererträge drei Viertel der ordentlichen Erträge aus. Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen betreffen im Wesentlichen die Finanzierung der Schulen. Mieteinnahmen sowie Erträge der Tagungshäuser und sonstige Erträge aus Rückzahlungen und Erstattungen werden mit zusammen 70,6 Millionen Euro geplant.

Bei den oben genannten Erträgen – in Summe 884,3 Millionen Euro – wird insgesamt ein Plus von rund drei Prozent erwartet. Das erwartete Finanzergebnis 2022 liegt bei 32,6 Millionen Euro.

Plan 2022

TEUR

| | |
|---------------------------------------|------------------|
| Erträge aus Kirchensteuern | 667.767,0 |
| Erträge aus Zuweisungen u. Zuschüssen | 145.957,3 |
| Sonstige Umsatzerlöse | 44.543,0 |
| Sonstige Erträge | 26.051,4 |
| Erträge gesamt | 884.318,8 |

Wie die Kirchensteuer Wirkung zeigt: Geplanter Einsatz der verfügbaren Kirchensteuererträge 2022

Regionale Seelsorge: 236 Millionen Euro

Die Pastoralteams der Kirchengemeinden leisten gemeinsam mit Tausenden von ehrenamtlich Engagierten Tag für Tag die kirchliche Arbeit in den Seelsorgebereichen des Erzbistums. Die Betriebs- und Personalkosten werden aus der Kirchensteuer bezahlt. Diese sorgt außerdem für den Erhalt der Gebäude, in denen das Gemeindeleben und die kirchlichen Aktivitäten stattfinden.

Bildung: 76 Millionen Euro

Das Erzbistum Köln betreibt 33 Schulen, in denen rund 23.000 Schülerinnen und Schüler von mehr als 1.800 Lehrkräften unterrichtet werden. Das Land Nordrhein-Westfalen übernimmt zwar einen Großteil der Betriebskosten aber den übrigen Aufwand und die Bereitstellung der Gebäude trägt das Erzbistum. Darüber hinaus bieten das Bildungswerk mit seinen 20 Einrichtungen sowie die vier Tagungshäuser des Erzbistums Köln ein vielfältiges Programm für die Erwachsenenbildung.

Kindertagesstätten: 46 Millionen Euro

Im Erzbistum Köln gibt es rund 550 katholische Kindertagesstätten. Hier werden täglich rund 32.000 Kinder betreut. Die Landeszuschüsse reichen nicht, um den Betrieb zu finanzieren. Das Erzbistum finanziert Teile der Betriebs- und Sachkosten und fördert Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Caritas: 56 Millionen Euro

Neben mehr als 100 Beratungsstellen betreibt die Caritas Pflegeeinrichtungen, Fachdienste sowie Zentren für Integration und Migration. Das Erzbistum übernimmt in den Einrichtungen der Caritas zwischen 25 und 75 Prozent der Personal- und Betriebskosten.

Zielgruppenbezogene Seelsorge: 51 Millionen Euro

Über die Seelsorge in den Kirchengemeinden hinaus gibt es im Erzbistum Köln vielfältige Angebote für Jugendliche, Erwachsene und Menschen in besonderen Lebenssituationen. Sie reichen von der Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen über Notfall- und Telefonseelsorge bis zur Seelsorge für Obdachlose.

Mission und Entwicklungshilfe: 40 Millionen Euro

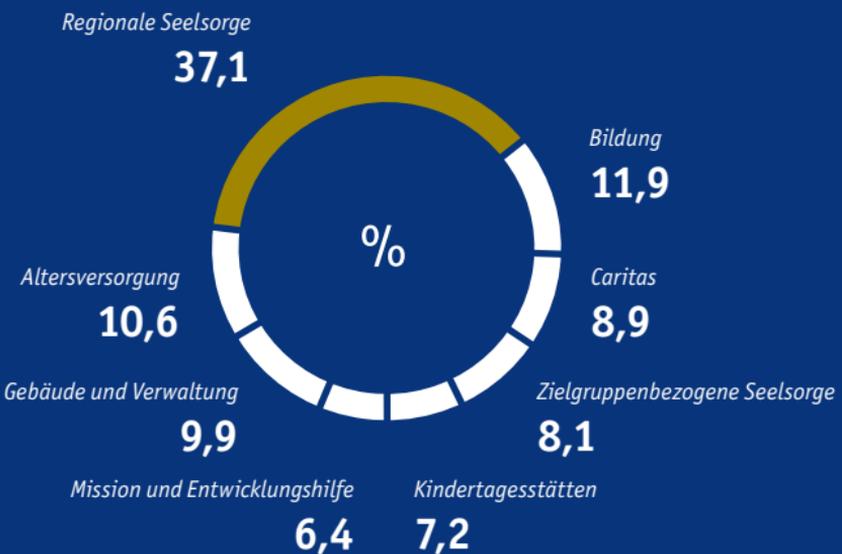
Das Erzbistum Köln engagiert sich in besonderer Weise für die Weltkirche und die Weltmission. Allein für Projekte der Entwicklungs- und Katastrophenhilfe sowie für die ausländische Flüchtlingshilfe sind 2022 rund 26,3 Millionen Euro geplant. Hinzu kommen die Unterstützung der kirchlichen Hilfswerke und die Beiträge des Erzbistums Köln zu weiteren gemeinsamen Aufgaben der deutschen Bistümer.

Gebäude und Verwaltung: 63 Millionen Euro

Kirchliche Aktivitäten brauchen Gebäude: Kirchen, Versammlungsräume, Schulen sowie Orte der seelsorgerischen und caritativen Arbeit. Auch das Priesterseminar, Museen und weitere Einrichtungen gehören zu diesem Bereich. Der Bauhalt, Sanierungsarbeiten und die Koordination der vielfältigen Aufgaben erfordern zentrale Dienstleistungen der Verwaltung.

Altersversorgung: 67 Millionen Euro

Kirchliche Arbeit wird von Menschen geleistet. Diese Menschen haben Anspruch auf angemessene Vorsorgeleistungen. Die Aufwendungen für die Altersversorgung decken die Verpflichtungen gegenüber den versorgungsberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erzbistums Köln.



Mehr als die Hälfte der Aufwendungen für Seelsorge und Caritas

Der Wirtschaftsplan 2022 des Erzbistums Köln sieht Aufwendungen in Höhe von insgesamt 944 Millionen Euro vor. Mehr als die Hälfte des Budgets wird für die Seelsorge und für caritative Zwecke verwendet. Neben den laufenden Aufgaben in diesen und anderen Handlungsfeldern sind Investitionen in Höhe von rund 43 Millionen Euro vorgesehen, davon allein 38 Millionen Euro für Baumaßnahmen sowie für die Digitalisierung von Schulen.

Insgesamt dominieren bei den Aufwendungen die Personalkosten. Sie belaufen sich im Wirtschaftsplan auf rund 388,8 Millionen Euro. Darunter fallen alle pastoralen Dienste, Lehrkräfte sowie das sonstige Personal.

Nicht in den Personalkosten enthalten sind die Beschäftigten in den Kirchengemeinden. Diese werden über die Position „Zuweisungen und Zuschüsse“ finanziert, in der auch die weiteren Mittel für Seelsorgebereiche, andere Einrichtungen und Verbände erfasst sind.

Für das Jahr 2022 rechnet das Erzbistum Köln mit einem Jahresfehlbetrag von 27,5 Millionen Euro. Aufgrund einer umsichtigen Finanzplanung in den vergangenen Jahren verfügt das Erzbistum über ausreichende Rücklagen, um die bestehende Lücke ausgleichen zu können. Damit bleibt die Kirche handlungsfähig und kann wie bisher ihren pastoralen, seelsorglichen sowie sozialen Aufgaben nachkommen. Für die kommenden Jahre werden jedoch Umsteuerungen in der Finanzplanung nötig sein.

Ergebnisplanung 2022

TEUR

| | |
|-------------------------|------------------|
| Erträge | 884.318,8 |
| Aufwendungen | -944.226,5 |
| Finanzergebnis | 32.647,7 |
| Steuern | -281,0 |
| Jahresfehlbetrag | -27.541,0 |

Einsatz für kirchliche Arbeit

Die Beiträge aus der Kirchensteuer machen drei Viertel der Erträge des Erzbistums Köln aus. Sie bilden damit den weitaus größten Anteil der verfügbaren Mittel. Das Erzbistum setzt sein Vermögen und die Erträge ein, um kirchliches Handeln zu ermöglichen und weiterzuentwickeln. Die Finanzmittel garantieren die Seelsorge, fördern die Bildung, unterstützen soziales Engagement und helfen Menschen in Not.

Jedes Jahr erstellt das Erzbistum Köln einen detaillierten Budgetentwurf, den sogenannten Wirtschaftsplan, in welchem festgelegt ist, wie die verfügbaren Finanzmittel eingesetzt werden. Im Dezember 2021 hat der Kirchensteuer- und Wirtschaftsrat nach eingehender Beratung den Wirtschaftsplan des Erzbistums Köln für das Jahr 2022 verabschiedet. Dieses Faltblatt gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kennzahlen des Wirtschaftsplans. Es zeigt, welche Finanzmittel zur Verfügung stehen und wie die Kirchensteuerbeiträge im Jahr 2022 eingesetzt werden sollen. Der vollständige Wirtschaftsplan 2022 ist im Internet unter:

www.erzbistum-koeln.de/wirtschaftsplan2022

Die Perspektive für die Finanzplanung bis 2030 wird im wirtschaftlichen Rahmenplan des Erzbistums Köln abgebildet. Dieser gibt den langfristigen Budgetrahmen vor und dient als Steuerungsinstrument, mit dem in den kommenden Jahren die Schwerpunkte und Anpassungen der Aufgabenerfüllung geplant werden.

Der Wirtschaftsplan legt den Haushalt für das kommende Jahr fest. Im Rückblick werden die tatsächlichen Einkünfte und Ausgaben im Jahresabschluss festgestellt und von unabhängigen Wirtschaftsprüfern testiert. Der Finanzbericht enthält den erläuterten Jahresabschluss des vorangegangenen Wirtschaftsjahrs inklusive Bilanz und Ergebnisrechnung. Er ist abrufbar unter:

www.erzbistum-koeln.de/finanzbericht2020

Erzbistum Köln | Generalvikariat

Hauptabteilung Medien
und Kommunikation

Marzellenstraße 32 | 50668 Köln
info@erzbistum-koeln.de

Foto: Capture life photo&film

Papier: 120g Circleoffset Premium White
100% Altpapier

In den Tabellen und Grafiken können
Rundungsdifferenzen auftreten.